

Saunstadt, 15. Februar 1879

Lofungsfater Herr Doctor!

Hoy pflegt ich Ihnen meinen herzlichsten
 aufrichtigsten Dank für Ihre ebenp. gütigen als
 ausfahrligen Jailer vom 5. V. Mo.; ich weiß wach-
 samsig Ihre vollen Kassen in Auftrieb anzuwenden und
 es meinen wirkl. Überbürdung mit Arbeiten
 aller Art zur Last zu legen bitten, daß ich Ihre Dinge
 nicht so rasch beantwortet, als es mir selbst lieb
 wäre und der Natur, welche sich daran Mühe
 verschafft.

Ich glaube mir, verehrter Herr Doctor, daß
 Sie mir zu viel zuhören, wenn Sie meinen An-
 sichten volle Aufmerksamkeit geben die Sprüche
 mitteilen, denn ich bin auf unvorsichtlichen Feld
 aber mir Beobachter vorkommt, Ewiglicher
 wenn Sie wollen, so lassen ich darüber schreiben. Wenn
 ich auf meine Fehler, einen wirklichen Fehler gehen
 über meine Ansichten verfahren, so geschieht es häufig-
 stens mir selbst dabei zu kommen, weil unvollständig
 auf wirklichen zu lassen. Wenn ich die Natur spüre,
 daß es meinen Augen kein Maßstab mehr gilt
 als alles Herabsetzen. Was Sie mir über Ihre

Züßersuend ppraiben, jelt in ihu may für so wißig
dop in bin arlyfer wöyfta mir zu yaktan ihu dar
auf bezüglifer jaffus jhr Briefe in, Auslaud zu
eröffnlichke, so luyt mir wüdlif viel daran das
audiatu et altera pars zur vollar jeltung zu bringe.

Das jhr Züßersuend ^{ein} jeltu betriff, so find
jir, wie mir vor coment, dop jhr unjfermheit ihu jeltung
jaffig, wüßig, wüßig jfainas jir mir ihu jfrage may ihu
jriorität ihu jfainas vor ihu bronze nicht dicit zu brau.
klappe. jhr wir gawainar zu, so jhr in unjfer jeltung
minck das jaffus ihu jfainas, malifac uns da rechtgaw.
tritt. Mir jaffus da in unjfer vor ihu ex absentia. Argu.
ment, das ihu jeltung allzu große bedrückung nicht wüßig
jaffig wüßig. jhr so wüßig wüßig ihu jeltung
ihu jeltung, ihu jeltung in jaffus jeltung, mit
jeltung jeltung, das jeltung ihu jeltung
jeltung jeltung wüßig, wüßig so vorjeltung jeltung wüßig.
So ihu in ihu jeltung jeltung jeltung ihu jeltung
das jeltung nicht jeltung mit ihu ihu jeltung wüßig.
jeltung jeltung jeltung jeltung jeltung jeltung jeltung
jeltung in ihu jeltung ihu jeltung jeltung. Allein, jeltung
wüßig dop bloß wüßig, das ihu jeltung jeltung jeltung ihu
jeltung, nicht ihu jeltung. jeltung jeltung ihu jeltung
jeltung jeltung. jeltung ihu jeltung jeltung jeltung jeltung
jeltung, so ihu jeltung jeltung jeltung jeltung, ja may jeltung



galt. ihr Därfte freigegeben, welches auch unrichtig die
Hilfs auf sich laßt; so ist sehr wohl möglich, daß man
daraus die rechte Größe des Geldes, als was das Silber
taucht, so fern man Luffen zur Land fette, was ja
auch schon guttathung eines Luffenbargwandes wirklich
ihre fall war. Als später Silber preis als unzureichend
ermittelte, wird man freilich die Ausfertigung Luffen
nach Größe auszugeben haben. Man ist nicht ohne
sich über den Grund der Luffenung gewacht, daß es
sich eigentlich nicht erklären läßt, wie ein Zeitalter der
Krone auf das die Krone sehr nicht nur Luffen offen
die Zirkulation eines Luffenens Zeitalters, fast. Keller
u. sp. v. Polozky faltet, glaubt, ein solches für Luffen
nicht wassersichtig. Auch sonst sind Luffenengröße wieder-
holt gesehen worden (z. B. in Pöchlarn, Agram). Man
hat nun freilich gesagt: wo Luffenens Größe über Luffen-
preis vor Luffen, bewirkt Luffen über nur das Luffen.
Die der Luffenengröße, wird es Luffen die Luffenens Gr-
öße aber von einem zufälligen Mangel an Zirkulation
Luffenens abhellen können. Man weiß, daß die Luffenens
Luffen man freigegeben, so lange Luffen über Luffen Zirkula-
tion wird. Als die wassersichtig wissen, Luffen aber ein
Zirkulation u. sp. v. Dr. Goff bei einem unrichtigen Festhalten
die Luffen über Luffen - Luffen - Luffen u. sp. v.
Luffen - Luffenens Luffenens u. Wasser aus einem Luffen
zu Luffen. Ich würde nicht Luffen einen Luffenens Luffenens



wird abläßt, noch aber Spind wie ihr würdige Frau
unwiderliche dafür zu sorgen, daß was wir hier Metall-
zeit ausschauen dürfen, während welcher es sich zufällig war,
welches Metall bei einem Volke zuerst gebraucht wird.
Daß aber dieses Metall je die Bronze gewesen sein könnte,
das ist es was wir nicht annehmen will, denn die Bronze
ist aber eine Composition, die in der Natur vorkommendes
Metall. Damit daß wir jetzt ein altes Kupferbergwerk
haben, ist für die Bronze noch wenig gewonnen, es müßte
vielmehr noch nachgewiesen werden, woher die erforderliche
Zinn bezogen wird. Zinn ist so selten, ganz speziell auf
den nürnbärgischen Plateau so selten, daß es schwer fällt
zu denken es sei gar so früh entdeckt u. ausgenutzt worden,
zweimal nicht selbständig sondern in Verbindung mit einem
andern Metall. Jedoch als Beschaffer der Urerzeugen
ist Zinn auf dem Wege des Handels, denn es aber auch kein
Grund nicht die Bronze selbst für Handelsartikel zu halten,
oder sie könnten die weniger vorkommenden Zinnzuben
aus, mit dem ^{Sie} müßte sich nachweisen lassen, so wie dies es
für das Kupfer gelten haben. Es werden mir gewiß zu-
geben, daß wenn an einem autographen Befunde der nord-
nürnbärgischen Bronze geklärt werden soll, die Abhängig-
keit des nürnbärgischen Zinns nicht als unerschöpfliche Voraus-
setzung sein müßte, mit Vermeidung aller unrichtigen Ansichten
die Vertreter der autographen Bronze-culturen zuzuschreiben

forspungen zu richte. Preiselich wütht auch mit den Ju-
 celn des besagten Kaiserreichs die Bronze noch immer nicht
unverändert älter als das Eisen sein, daher wenn auch,
 wie die römischen Münzen, nicht der Erzzeit, sondern
 die Fügung des Materials ausschlag gebend ist, so ist es
 doch nicht möglich ^{hier} ~~bestimmte~~ feinerflächter welche aus gesan-
 nährig die gesammelte Münzen ihre auch in der Bronze
 unversetzt hergestellt gewesen. Es erinnert uns daran,
 dass früh noch die Bronze wo man doch jetzt das Eisen so
 billig haben kann, man sich mit Vorliebe für Schmiedearbeit
 der Bronze bedient, u. zu vorwiegend auch den Grund
 weil sie leichter blank u. sich zu veralten mehr als Eisen.
 Jedoch bezeugt es so gar nicht für ausgemacht, dass
 Bronze unter allen Metallen viel feiner sein dürfte
 als Eisen, vielmehr gilt in der Volkswirtschaft der
 gemeinlich allgemein der umgekehrte Satz: je raffinierter
 die Producte, desto billiger. Es ist aber kein feines Schmied-
 eisen, ~~schon~~ ^{aber} es auf so gemeinlichen Wege hergestellt wird,
 wie früh noch mancher Metall als bereitet, durch die Ver-
 such von Dr. Stör u. wenn ich nicht irre auch von Wur-
 bau constatirt, dass es sehr leicht durch Luft verunreinigt.
 Es könnte uns daher einfallen denken, dass Bronze
 unabweislich wenn sie angestrichen war, billiger zu haben
 sein als Eisen. Der Bronze jedoch wütht sich selbstständig.
 Auf die vielen Orten auch die feinsten Priorität der

Brouge vor ihn selber erklären, wenn deshalb z. B.
zu Völkern stattfindet, welche überführt auf keine
jezt Laute.

Sie werden wohl denken, lieber Doctor, über meine
Schrift, wie sehr auch mir selbst Recht, wenn Sie
mir die speculativen Gründe dieser Theorie
aufzusuchen. Das Uebel ist mir, daß es nicht Man-
cher so schnell fällt von der Speculation zu lassen.
Darauf ist sehr auch in geschichtlich, darauf ist sehr
in aber auch auf Ihre Vorrede, es ist von der gemein-
samen Sprache an der Sprache, welche uns zum Aus-
lauffe unserer Meinungen bewegt. Unter allen
Verhänden sind Sie, lieber Herr Doctor, meine
größte Schraffe für Ihre Arbeit nachsicht und
wärmstens gewünscht von

Ihrer

ganz ergebener

Mullwald

